

## Die Oberbürgermeisterin

Universitätsstadt Gießen • Dezernat I • Postfach 110820 • 35353 Gießen

Herrn  
Francesco Arman

francesco.arman@gmail.com

Berliner Platz 1  
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Dietlind Grabe-Bolz  
Zimmer-Nr.: 02-009  
Telefon: 0641 306-1001  
Telefax: 0641 306-2001  
E-Mail: dietlind.grabe-bolz@giessen.de

Datum: 17. September 2015

### Bürgerfrage zur Straßensozialarbeit vom 08.09.15; ANF/2902/2015

Sehr geehrter Herr Arman,

in Ihrer Bürgerfrage begrüßen Sie die Einrichtung der Straßensozialarbeit, die von der Stadt Gießen finanziert und von zwei Sozialarbeiterinnen des Diakonischen Werks im Umfang von insgesamt 25 Wochenstunden ausgeübt wird.

Zugleich vertreten Sie die Ansicht, dass es sich bei der Stundenzahl lediglich um einen „Tropfen auf den heißen Stein“ handele, und es, um präventiv arbeiten und den Menschen helfen zu können ein höheres Kontingent und eine höhere Stundenzahl bräuchte.

Sie stellen folgende Fragen:

1. Ob ich Ihre Ansicht teile, dass die derzeitige Stundenzahl nur ein Anfang sein kann?

#### Antwort:

Den beiden Straßensozialarbeiterinnen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, ein funktionierendes und stabiles Hilfenetzwerk zu den anderen Unterstützungseinrichtungen aufzubauen und vor allem bei ihren Klienten als verlässliche Ansprechpersonen bekannt und geschätzt zu sein. Die jährlichen Tätigkeitsberichte zeigen deutlich, dass die Arbeit weit mehr ist als ein „Tropfen auf den heißen Stein“ denn das Angebot der Straßensozialarbeit ist individuell und beinhaltet je nach aktuellem Anlass eine Palette an Unterstützungsmöglichkeiten: von der Beratung und Erarbeitung neuer Perspektiven über die Begleitung zu Ämtern und Behörden, die Durchsetzung von Rechtsansprüchen, die

Unterstützung bei der Wohnungssuche, aber auch Angebote zur Freizeitgestaltung wie zum Beispiel Ausflüge, aber auch eine schnelle und unbürokratische Hilfe in Krisensituationen.

Die derzeitige Stundenzahl ist daher meiner Ansicht nach mehr als ein guter Anfang, denn die Straßensozialarbeit hat sich als fester Bestandteil in der hiesigen Hilfelandschaft etabliert.

2. Weshalb bisher keine Steigerung der Stundenzahl statt gefunden hat?

**Antwort:**

Die Stadt Gießen finanziert das Angebot der Straßensozialarbeit zu 100% und diese Finanzierung ist im Jahr 2014 durch einen Leistungsorientierten Zuwendungsvertrag über jährlich 50.000 € auch auf Dauer gestellt worden, so dass der Fortbestand der derzeitigen Stundenzahl gesichert ist. Durch die Beschränkungen, die der Stadt Gießen im Zuge des kommunalen Schutzschilds auferlegt sind, ist es uns bei diesem Angebot, wie auch bei einer Reihe von anderen, deren Ausweitungsbedarf wir sehen, momentan nicht möglich, unsere Zuschüsse zu erhöhen, ohne diese Mittel an einer anderen Stelle im Bereich der sozialen Leistungen in gleicher Summe einzusparen.

3. Ob es aus pädagogischen Erwägungen sinnvoll wäre, einen zusätzlichen männlichen Sozialarbeiter einzustellen?

**Antwort:**

In der Konzeption des Trägers ist beschrieben, dass die Bekanntheit der MitarbeiterInnen in der Szene und ein langfristiger Aufbau von Beziehungen zu den KlientInnen ein zentraler Aspekt einer gelingenden Unterstützung sind. Hierzu sind eine Reihe von Qualifikationen erforderlich, die ebenfalls in der Konzeption beschrieben werden und die zunächst nicht geschlechtsspezifisch sind. Die Auswahl des Personals obliegt dem Diakonischen Werk als Träger des Angebots, und die bisherigen Erfolge der Arbeit zeigen, dass diese als gelungen anzusehen ist.

Die paritätische Besetzung eines Teams ist in der Konzeption als wünschenswert aufgeführt, um bei geschlechtsspezifischen Problemen den richtigen Ansprechpartner bieten zu können. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Brücke als Fachberatungs- und Tagesaufenthaltsstätte für wohnungslose Menschen ist es aus meiner Sicht aber als gegeben anzusehen, dass männliche Klienten auf Wunsch auch an eine männliche Ansprechperson vermittelt werden können.

Eine Ausweitung der Straßensozialarbeit ist aus den unter 2. erläuterten Gründen nicht vorgesehen.

Mit freundlichen Grüßen



Dietlind Grabe-Bolz  
Oberbürgermeisterin